

Der Artikel beschreibt die Notwendigkeit der Menschwerdung des Herrn Jesus. Dabei werden die Genialität des Erlösungsplans sowie die Menschlichkeit und Vollkommenheit des Heilandes herausgearbeitet und die Auswirkungen für uns Menschen abgeleitet.

Lesezeit: 12 Minuten

DIETER ZIEGELER

JESUS CHRISTUS: DER VOLLKOMMENE MENSCH

Was für ein Ereignis! Der ewige Sohn Gottes betritt diese Erde. Er kommt als Mensch zu uns Menschen – gezeugt durch Gott und geboren von Maria. Was wird das für Auswirkungen haben? Für den Sohn Gottes, der nun ewig (auch) Mensch bleibt? Für uns verlorene Menschen? Und was bedeutet das für Satan? Kennt er die Konsequenzen?

Musste der Sohn Gottes Mensch werden?

Ja, denn Satan verführte uns zur Sünde und raubte uns auch unsere Würde. Wir waren nicht mehr die Superlative der Schöpfung Gottes, sondern ewig verlorene und gedemütigte Geschöpfe – versklavt unter Satan.

Nur wenn ein **Mensch** den (eigentlich) stärkeren Lichtengel Satan besiegen würde, wäre die Würde wiederhergestellt und sogar noch gesteigert.

Gott selbst hätte natürlich Satan jederzeit richten und ruckzuck in die Hölle befördern können. Aber wir wären dadurch nicht eine einzige Sünde losgeworden, sondern

weiterhin schuldig vor Gott und ewig die Besiegten durch Satan geblieben.

Gottes geheimer Erlösungsplan

Gott aber will eine volle Rehabilitation des Menschen. Er will Menschen aus der Verlorenheit retten und über Satan einen triumphalen Sieg erringen – durch einen Menschen. Durch Jesus, den Sohn des Menschen!

Direkt nach dem Sündenfall kündigt Gott im Beisein Satans an: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen“ (1Mo 3,15).

Gott geht aufs Ganze! Er will nicht nur die zerrüttete Beziehung zwischen ihm und uns sündigen Menschen etwas verbessern oder teilweise reparieren, damit es irgendwie weitergehen kann. Nein, das passt nicht zu Gottes Liebe, seiner Heiligkeit und Weisheit. Gott will nicht nur eine hundertprozentige juristische Lösung, sondern eine

göttliche – und das ist immer mehr. So verwirklicht sich, anfangend mit der Geburt von Jesus, die genialste Rettungsaktion aller Zeiten, denn er ist der Heiland der Welt.

Satan und Menschen durften keinen direkten Einblick in den Erlösungsplan haben (siehe 1Kor 2,8), denn dann wäre er gefährdet worden. Wenn Satan gewusst hätte, dass der Tod von Jesus Christus ihn besiegt, den ewigen Tod des Todes besiegelt und alle Sünden vernichtet – dann hätte Satan dafür gesorgt, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde. Doch Gottes Weisheit ist eben allen geschaffenen Wesen überlegen.

Voraussetzungen für einen Erlöser

Es gab zwingende Voraussetzungen für einen möglichen Erlöser:

a) Der Erlöser muss ein Mensch sein! Satan verführte uns Menschen. Das war sein Sieg! Er fordert nun, dass ein Mensch sich revanchiert und ihn besiegt. Das wäre juristisch einwandfrei und gerecht. Darum kam der Sohn Gottes als Mensch auf diese Erde. Gezeugt durch Gott, geboren von einer Frau.

b) Der Erlöser muss ein sündloser Mensch sein

Denn da war noch die Frage der Sünde zu lösen. Die Sünde, die uns den Tod und die ewige Trennung von Gott brachte. Doch nur ein Sündloser steht nicht selbst unter dem Fluch der Sünde und kann die Sünde anderer auf sich nehmen. Darum wurde Jesus sündlos geboren. Gott sprach: Es werde eine befruchtete Eizelle in Maria – und damit begann das Leben des Erlösers Jesus Christus. Würde Satan ihn zur Sünde verleiten können?

c) Wo muss die Erlösung stattfinden? Im Himmel?

Nein, hier im Machtbereich Satans. Hier siegte Satan über uns, und hier musste der „Kampf“ stattfinden.

d) Die „Qualität“ eines Erlösers

Der Erlöser muss ein göttliches und ewiges Wesen sein. Die Folge des Sündenfalls war keine Strafe von wenigen Monaten oder Jahren. Das hätten wir längst überstanden. Nein, das Resultat war die ewige Trennung von Gott. Jesus, der „Gott-Mensch“, ist ewiger Gott und Mensch. Nur er konnte uns von den ewigen Folgen der Sünde befreien und als Mittler Gott und Mensch verbinden (Hi 9,33).

e) Der Erlöser musste Jude sein

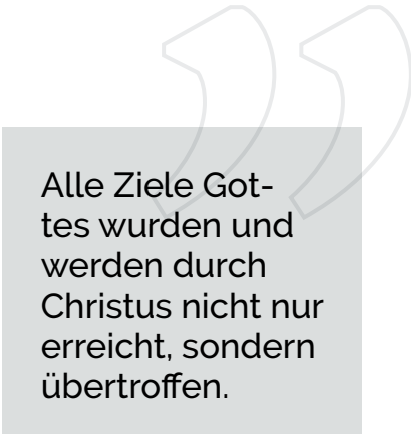
Das Volk Israel hatte Gott leichtfertig versprochen, das Gesetz zu halten. Doch es gab keinen einzigen Juden, der das Gesetz erfüllte. Bis der Jude Jesus kam, das Gesetz erfüllte und damit auflöste.

Der Erlöser Jesus Christus wollte nicht nur die ursprüngliche Situation wie vor dem Sündenfall wiederherstellen. Das wäre schon sehr viel, aber für den HERRN zu wenig! Petrus schreibt: „Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, **damit er uns zu Gott führe**“ (1Petr 3,18). Das war das große Ziel Gottes seit Ewigkeiten (Eph 1,3ff.).

Ein ganz normales Leben

In vielen Bereichen lebte der Herr Jesus ein ganz normales irdisches

Leben. Gott wollte es so, und Jesus erniedrigte sich selbst. Er wurde nicht in einem Königshaus oder in einer reichen Familie geboren, sondern in eher ärmlichen Verhältnissen. Er arbeitete in einer Zimmermannswerkstatt, bis er 30 wurde. Er besaß nie ein Haus oder andere Reichtümer. Er strebte keine menschliche Karriere an, keine Begeisterung durch Menschen. Er, dem alles gehörte, wurde arm. Paulus schreibt den Christen in Korinth: „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet“ (2Kor 8,5).



Alle Ziele Gottes wurden und werden durch Christus nicht nur erreicht, sondern übertroffen.

Doch immer wieder merkten gläubende Leute, wer der „Jesus von Nazareth“ war. Sie erkannten ihn als Messias. Sie bemerkten seinen edlen Charakter, seine herausragenden „inneren Werte“, seine Göttlichkeit und Herrlichkeit – als Mensch! Schon als Kind war er mit Weisheit erfüllt, und Gottes Gnade war auf ihm (Lk 2,40).

Menschliche Empfindungen – wie wir

Der Herr Jesus wurde müde. Erschöpft saß er in der Mittagshitze am Brunnen (Joh 4,6). Er war durstig (Joh 19,28). Er brauchte Nahrung wie wir alle und wurde traurig und zornig über den Tod und über die harten Herzen der Juden (Joh 11,33; Mk 3,5). Ja, unser Herr weinte, und wie oft lesen wir, dass er „innerlich bewegt“ war! Aber noch relevanter sind seine persönlichen

„charakterlichen“ Eigenschaften und seine „moralische Herrlichkeit“. Warum?

Jesus – er ist die größte Freude für Gott

Alle Menschen haben Gott enttäuscht. Die Sünde zersetzte systematisch unser Denken, unseren Charakter, ja, unsere gesamte Persönlichkeit. „Die Seele des Gottlosen giert nach Bösem“ (Spr 21,10), und niemand verehrte Gott so, wie es angemessen wäre (Röm 1,21).

Wenn aber in Israel zur Zeit des Alten Testaments ein Brandopfer „für den HERRN“ zubereitet wurde, dann stieg ein „lieblicher“, d. h. ein wohlgefälliger Geruch, auf, der Gott befriedigte und ihm gefiel (2Mo 29,18). Wie viel mehr gefiel es Gott, als „Christus sich selbst als Opfer ohne Fehler Gott darbrachte“ (Hebr 9,14)?

Was gefiel Gott denn so sehr? Natürlich, dass der sündlose Mensch Jesus stellvertretend die Sünde und deren Folgen auf sich nahm und damit „die Sache“ „juristisch“ regelte. Wir staunen über diese mutige Tat am Kreuz auf Golgatha.

Aber als sich Jesus selbst opferte, opferte sich ein Mensch, der nicht nur ohne Sünde war, sondern charakterlich unvergleichbar vollkommen, ja, herrlich war (und ist). Wir sprechen darum zu Recht von der „moralischen Herrlichkeit“ des Menschen Jesus.

Das heißt: Alle seine menschlichen, charakterlichen Eigenschaften waren in ihrer Art, ihrem Wesen vollkommen. Besser als sehr gut, herrlicher als das Allerbeste.

Jesus, dieser einzigartige („eingeborene“), vollkommene Mensch (Joh 1,14), gab sich selbst freiwillig als Opfer für Gott, aber auch als Opfer für uns.

Seitdem ist Gott „zufrieden“, denn endlich hat ein Mensch ihn verehrt und das getan, was „jenseits von Eden“ niemand wollte und konnte. Kein Wunder, dass Gott ihn (freudig) im Himmel begrüßt (Hebr 5,10), denn alle Ziele Gottes wurden und werden durch Christus nicht nur erreicht, sondern übertroffen (Eph 1,3-14). Wie

mögen die Engel staunen, dass nach dem schrecklichen Desaster des Sündenfalls ein Mensch Gott im höchsten Maße verehrt – durch die Selbsthingabe bis in den Tod. Er ist das herrlichste Opfer!

Herrliche Charakterzüge

Wir bestaunen seine Liebe

Da bohrt sich die Dornenkrone mit den drei Zentimeter langen Stacheln in die Stirn des Herrn Jesus. Wir zeigen so richtig, wer wir sind. Wir verhöhnen Jesus und quälen ihn grausam. Doch er lässt das mit sich machen. Er zeigt, wer er ist. Er offenbart göttliche Liebe. Er leidet und stirbt. Es gibt keine größere Liebe als die am Kreuz offenbarte. Die Liebe war so stark, dass niemand diese Liebe unterbinden konnte – auch der stärkste Hass nicht.

Menschennah – alle dürfen zu ihm kommen

Die gehassten Zöllner und „Menschen mit Vergangenheit“ – alle dürfen dabei sein, als der Herr bei Matthäus dessen „Bekehrung“ feiert (Mt 9,10). Jesus liebt Sünder!

Die Jünger erleben mit Jesus den allerbesten Mentor. Petrus erfährt in seiner schlimmsten Pleite, dass sein HERR ihn besonders umsorgt. Er erscheint Simon Petrus „ganz privat“ (Lk 24,34; 1Kor 15,5) und gibt ihm neue Aufträge (Joh 21,15ff).

Sogar um Judas, den Verräter, kämpft der HERR liebevoll wachend, bis Judas sich endgültig anders entscheidet.

Gnade und Wahrheit

Jesus verkörperte die heilbringende Gnade (Tit 2,11). Darum hatte er eine so große Anziehungskraft auf Sünder, auf gescheiterte und hilflose Menschen. Bei ihm, dem Heiland, gab und gibt es mehr als eine zweite Chance. Keiner muss verzweifeln, und keiner versteht uns so gut wie der Mensch Jesus, der diese kaputte Welt besser kennt als wir. Diese gnadenlose Welt der gestörten, zerstörten und vergifteten Beziehungen. Nur Jesus kann Gnade anbieten, weil er die Gnade ist.

Zugleich ist er die Wahrheit, damit wir wissen, wie wir sinnvoll leben können. Jesus redet nicht um den heißen Brei herum, sondern er, der uns liebt, konfrontiert uns mit den Fakten. Jederzeit können wir vertrauensvoll zu ihm kommen – „zur rechtzeitigen Hilfe“ (Hebr 4,16) und um Gnade und Barmherzigkeit zu erfahren.

Konsequent – bis zum Kreuz

Der Herr Jesus ist der einzige Mensch, der geboren werden wollte, um zu sterben! Entschlossen geht er seinen Weg. Nichts kann ihn davon abhalten, das große Ziel zu erreichen. Ja, Jesus hätte auch sündigen können, denn er war Mensch, aber zugleich war immer klar, dass er nicht sündigen würde. „Siehe, mein Knecht wird einsichtig (erfolgreich) handeln“ (Jes 52,13), prophezeit Jesaja. Der vollkommene Gehorsam schloss jedes Abweichen aus.

Wir könnten noch viele Eigenschaften beschreiben: seine Demut, wenn er die Füße der Jünger wäscht; seine Barmherzigkeit, wenn er auf dem letzten Weg nach Jerusalem stoppt, um den blinden Bartimäus zu heilen. Wir sehen seine Freundlichkeit und Sanftmut, aber auch seinen Eifer und Mut und seine kompromisslose Klarheit, wenn er lehrte und seelsorgerlich mit Menschen sprach.

Jesus war (und ist) der vollkommene herrliche Mensch, der sich für Gott und uns opferte.

Auswirkungen für uns?

Hatte Gott ein besonderes Interesse daran, dass uns ein *vollkommener* Mensch, jemand mit hervorragenden Charaktereigenschaften in höchster Qualität, erlösen würde? Sollte die Gemeinde einen (DEN) vollkommenen „Gottmenschen“ Jesus als Haupt haben? Ihn, der auch der Maßstab für unsere Umgestaltung ist, wenn wir in die ewige Herrlichkeit gehen?

Wir erwarten unseren Herrn, „*der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen*“ (Phil 3,21).

Wir werden als Gerechtfertigte „verherrlicht“ (Röm 8,30), denn das ist der Wunsch unseres Herrn (Joh 17,22). So umgestaltet, verändert und verwandelt in das Bild Jesu werden wir „heilig und tadellos vor Gott sein“ (Eph 1,4). Ja, der Herr Jesus sagt sogar: „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe“ (Offb 3,21). Ein Mensch, DER Mensch Jesus sitzt mit erlösten Menschen auf dem Thron Gottes. Unglaublich, aber wahr! Was für ein Triumph über Satan!

Alle seine menschlichen, charakterlichen Eigenschaften waren in ihrer Art, ihrem Wesen vollkommen. Besser als sehr gut, herrlicher als das Allerbeste.

Satan hat uns mit seiner Lüge „Ihr werdet sein wie Gott“ alles genommen. Jesus, unser Erlöser, hat uns nicht nur den Status vor dem Sündenfall neu erkämpft, sondern durch Christus kann Gott uns alles schenken, was er ewig für uns geplant hat: „*Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken*“ (Röm 8,32).

Alles! „*Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.*“ (Röm 11,36)



Dieter Ziegeler (Jg.1943) lebt mit seiner Frau in Basdahl.